

Professoren der Chemie...  
 17. 1873

**Pränumerationspreise:**  
 Die „Berzava“ erscheint jeden Sonntag und kostet mit freier Postverendung oder Zustellung ins Haus:  
 ganzjährig . . . . . fl. 4.80  
 halbjährig . . . . . fl. 2.40  
 vierteljährig . . . . . fl. 1.20  
 Einzelne Nummern 10 kr.  
 Man pränumeriert am einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Berzava“.  
 Litterarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten.  
 Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung — Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.  
 Unsere Adresse: „Die Berzava“ bitten wir stets genau anzuführen.

# Die Berzava.

**Nefchika-Wogfauer Wochenblatt.**

(Organ des Vereines zur Verbreitung der ungarischen Sprache in Resiczabánya.)

**Inserate**  
 werden in der Berzava...  
 Offener Spalten und Eingelassen die Seite 10 kr.  
 Inserate übernehmen in Wien die Annoncen-Expeditionen: Rudolf Wofe, Hartmann & Wogler (Ctto Waack), Alois Cypell, M. Tines, Heinrich Schafel, J. Danneberg, und Mo in Stern. In Budapest A. B. Goldberger. In Frankfurt a. M. G. Fand & Co. In Paris Agence Havas Rue Notre-Dame

**Nr. 47.**

**Reschika, (Südungarn) 20. November, 1887.**

**XII. Jahrg.**

**Pränumerations-Einladung.**

Mit 1. November 1887 begann ein neues Abonnement auf die „Berzava“, und laden wir hiemit zu zahlreicher Beteiligung an demselben herzlich ein.  
 Unsere p. t. Abonnenten, die mit Pränumerationsbeträgen im Rückstande sind, werden um Begleichung derselben ersucht.  
 Hochachtungsvoll:  
**Administration und Redaktion der „Berzava“.**

**Karasebeser Feierlichkeiten.**

Seit Jahren sah Karasebes keinen so glänzenden und in seiner Eigenart so großartigen Empfang, wie derjenige war, welchen die Verehrer und Anhänger des Obergespann, Emerich v. Jaksabffy, demselben aus Anlass seines 25. Jahres in der alten Zentrale des Szörényer Komitates am 15. d. M. bereitet hatten. Die wackeren Karasebeser und unter ihnen jene überwiegende Majorität, welche unter dem Banner der liberalen Partei für die ungarische Staatsidee jederzeit begeistert eintritt, haben durch diese glanzvollen Dotationen, welche für den Vertreter der ungarischen Regierung dargebracht, durch die ihm bewiesene Anhänglichkeit und Verehrung sich selbst geehrt und der Geschichte ihrer Stadt abermals ein ehrenvolles Kapitel beigefügt.  
 Während der Abendstunden ging ununterbrochen ein kalter, anhaltender Regenschauer hernieder, welcher jedoch die mit größtem Eifer betriebenen Festvorbereitungen nicht zu beeinträchtigen vermochte. Um 8 Uhr schwamm bereits ganz Karasebes in einem Lichtmeer. Jedes Haus hatte Flagenwimpel angelegt und in jedem Fenster erglänzte Freudenlichter, während sich beim Bahnhofs-

die Intelligenz der Stadt, das Vandalium und die Equipagen versammelten.  
 Um halb 10 Uhr Abends signalisirte ein schriller Pfiff aus der Ferne das Eintreffen des Expresszuges. Der Bahnhof selbst war durch die Bahn-Organen festlich dekoriert und illuminiert. Unter brandend u. Ehrentönen fuhr der Zug in die Station ein und alsbald entstieg demselben Obergespan Emerich v. Jaksabffy. Als sich die Equipagen vor und begrüßte den Würdenträger in ungarischer Sprache, hernach sprach, gleichfalls unter unerschütterlichem Jubel, Oberstadtrichter v. Jánády. Tief eigriffen dankte der Obergespan für diese ehrende Kundgebung und begrüßte sodann einzeln die anwesenden Honoratioren.  
 Man begann sich der Einzug in die Stadt zu rangiren. Dieser bot einen feierhaften Anblick. Der Obergespan nahm in der prachtvollen von einem Verzeugungsbespannten Equipage des Großgrundbesizers Hedwig v. Böß Platz. Sodann folgten noch etwa fünfzig Equipagen. Fest springten achzig berittene Vandalen herbei, welche sich mit blinkenden Fackeln zu beiden Seiten des Zuges rangirten und die ganze Szenerie mit einer wahren Tageshelle umgaben. Unter Pöllerstößen und endlosen Ehren- und Secrestas-Rufen setzte sich der Zug in Bewegung. Auf dem etwa drei Kilometer langen Wege bis zum Hotel Vándorflor flammten von Distanz zu Distanz farbige bengalische Feuer auf, wodurch sich das nächtliche Bild noch großartiger gestaltete und allen Theilnehmern gewiß lange unvergänglich bleiben wird.  
 Die Einfahrt des Hotels Vándorflor war gleichfalls festlich geschmückt und in den Nationalfarben illuminiert. Im großen Saale hatte sich unterdessen ein festlich gestimmtes nach Hunderten zählendes Publikum eingefunden, um an dem Gesangsabende, welchen der Gesangs- und Musikverein dem Obergespan zu Ehren veranstaltete, — theilzunehmen. Der Verein, mit Herrn

G. Richterath Johann Scherff an der Spitze, begrüßte den hohen Würdenträger mit der Abingung seiner Wahlsprache, worauf der Festabend programmäßig seinen Anfang nahm. Derselbe trug einen außerordentlich charakteristischen und es wiederholt sich die Sympathie-Kundgebungen für den vornehmsten Gast unzählige Male.  
 Der Obergespan verweilte bis halb 2 Uhr nach Mitternacht in der frohen Festmenge und bezauberte Jeden durch seine Venustafelt.  
 Am 16. Mittags 12 Uhr, fand der Empfang der Deputationen statt.  
 Nach dem Empfang der Deputationen, welcher sich zu einer ganzen Serie von Sympathie-Kundgebungen für den neuen Obergespan Emerich v. Jaksabffy gestaltete, — fuhr derselbe zum Diner nach Radeaboul, wo er Gast des Großgrundbesizers Hedwig v. Böß war. Abends erneuerten sich die Szenen vom 15. d. M. Der Karasebeser Musik- und Gesangs-Verein zog um 7 Uhr Abends mit Campions und begleitet von einer nach Hunderten zählenden jubelnden Menge zum Absteigquartier des Obergespann, welcher zwei ungarische Lieder abgingen wurden. Die Ansprache hielt in ungarischer Sprache Bürgerstadtrichter Johann Bausfi, in rumänischer der Jäger Ortsrichter Alexander Jizis und in deutscher der Großhändler Ignaz Juffás. Sammtliche drei Redner verdolmetschten die Gründe der Sympathie und Anhänglichkeit für den neuen Obergespan und ihre Treue für die ungarische Staatsidee. Der Obergespan antwortete unter brandendem Beifall in allen drei Sprachen. Nach der Scenade fand ein gemeinschaftliches Souper statt, bei welchem der Obergespan abermals der Mittelpunkt begünstigter Dotationen war. Am 17. fand die Generalversammlung der Grenz-Verbands-Gemeinde statt, deren Präses General Doda ist, und bei welcher Obergespan v. Jaksabffy als Regierungs-Kommissar fungierte. Nachmittags fuhr der Obergespan nach Ungos zurück.

**FEUILLETON.**

**Winterkuren für Lungenkranke.**

(Original-Feuilleton der „Berzava“ von Wilhelm Alter.)  
 (Schluß.)  
 Dann führt ihn der Weg an einem mit Nhen und Hirschen besetzten Wildpark vorbei nach einem neuen Pavillon, von dem aus er schon in das herrliche Thal hinauf und nach den waldreichen Bergen hinübersehen kann. Es nimmt den Weiterreitenden wieder der Tannenwald auf und der Weg führt unmerklich mühe-los empör zu der in den Berghang getriebenen Trasse mit ihrem Fernblick nach den Berggipfeln. Stecht der Kranke weiter, so kann er noch eine Stunde höher und höher in die Berge steigen auf den gleichen schönen Wegen mit den bequemten Bänken und Ruherlägen durch jungen und hohen Wald, durch Tannenforst, an Aussichtspunkten mit herrlicher Fernsicht auf das Menschengebirge mit der Scherlocke hin zu einem letzten, höchsten Pavillon, der auf dem Berggipfel steht und — im Winter angenehm erwärmt ist.  
 Und auf allen diesen Wegen kann der Kranke im Sommer sofort selbst nach dem heftigsten Regen gehen; denn sie sind kunstvoll angelegt und im Winter findet er sie nach dem stärksten Schneefall, Dank der so gleich vorgenommenen Freischneidung, weibar. Und weht der Wind noch so heftig über die Berge, der Frost verweht ihm den Eintritt in die Anlagen der Hülan-

stalt und sehr leicht findet der Kranke darin ein Plätzchen, wo er den Wind in den Gipseln zwar rauchen hört, ihn aber nicht fühlt. Auf dieser sanft ansteigenden, gegen Wind geschützten Wegen lernt der Kranke ohne Anstrengung ganz von selbst die so notwendige Lungengymnastik, er gefällt sich in dieser reizvollen Natur, verweilt viel im Freien, der Stoffwechsel wird angeregt, der Appetit mehrt sich ungläublich und die Heilung ist auf naturgemäße Weise angebahnt.  
 Selbstverständlich, daß das Verhalten des Patienten im Freien, resp. ob er bei dem jetzt herrschenden Wetter ausgehen und wie weit und wie lange er sich draußen bewegen darf, der ärztlichen Kontrolle unterliegt. Den ärztlichen dienst in der Heilanstalt versieht Doktor Brehmer, der Begründer klimatischer Höhen-Heilorte, als Oberarzt mit vier Assistenz-Ärzten.  
 Der hier vorherrschende Grundfatz, dem Kranken unter allen Umständen die beste, reinste Luft zum Athmen zu verschaffen und seinem leicht verdüsterten Gemüth durch angenehme äußere Eindrücke gute Stimmung zu verleihen, hat bestimmend auf Bau und Einrichtung der Heilanstalt, die aus einem Hauptgebäude und drei im Park stehenden Villen besteht, eingewirkt. Alle Baulichkeiten sind im schönsten, gothischen Stil gehalten, der, wie kein anderer, sich harmonisch in diese Natur einfügt. Am Hauptgebäude weidet sich das Auge an den prachtvollen Fresken des Wäsbüls und Treppenhause, die im Winter angenehm erwärmt werden. Die Gesellschaftsräume, die alle im Hauptgebäude untergebracht sind, bestehen in einer langen Flucht aus einem Palmengarten mit exotischen und im Winter blühenden Pflanzen und

Gewächsen; an diesen schließt sich der große Les- und Unterhaltungssaal mit gothischer Buntmalerei, versehen mit einer kleinen Bühne, auf welcher die Schauspieler der nahen Stadt Vorstellungen geben; es folgt ein weiterer Wintergarten mit Bouquets und Blumen, durch welchen man zu den zwei großen Spizsälen gelangt.  
 Durch das ganze neue Anstaltsgebäude ziehen sich Ventilations-Anlagen, welche die Luft in jedem Zimmer und in den Gesellschaftsräumen dreimal in der Stunde erneuern. Erwartet werden alle Räume gleichmäßig durch die Lüftung. Eine große Anzahl von Zimmern ist mit gedeckten Balkonen nach der Südseite versehen, auf welchen die Kranken viele Stunden verweilen können. Die gleiche Fürsorge für das Wohl des Patienten kommt in der Einrichtung der Villen zur Geltung. Damit aber sind die Grundbedingungen gegeben selbst solche Patienten, welche in entkräftetem Zustande hoher kommen, in möglichst kurzer Zeit auf die Beine zu helfen, undomehr, als eine gute, kräftige Diät, von Milch und Ungar. Weingemüß unterstützt, rasch eine Wendung zum Besseren herbeiführen.  
 Die Entdeckung des Bacillus hat weder der Heilmethode, noch der Anstalt einen Abbruch zuzufügen vermocht; im Gegentheil, es haben sich gewichtige Stimmen der praktischen Wissenschaft erhoben, welche dringlicher denn je auf Brehmer's Heilverfahren hinwirken.  
 Das zeigt am besten der überaus rege Zuspruch, dessen sich die Anstalt in diesem Jahre erfreut. Alle Nationen sind da vertreten: Norweger und Schweden, Finländer und Russen, Belgier und Holländer, Ungarn und Polen, Oesterreicher und Amerikaner, ja selbst Italiener, die Bewohner des Südens, haben sich hoch v-

the An-  
 NE  
 erselben  
 r 28 kr.  
 r 14 kr.  
 ums.  
 bereitwil-  
 en.  
 es  
 Ge-  
 ren,  
 und  
 dem  
 nder  
 in Reschika.





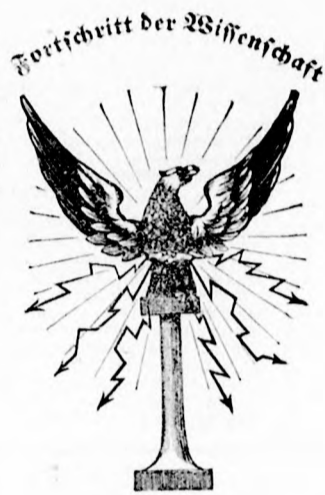
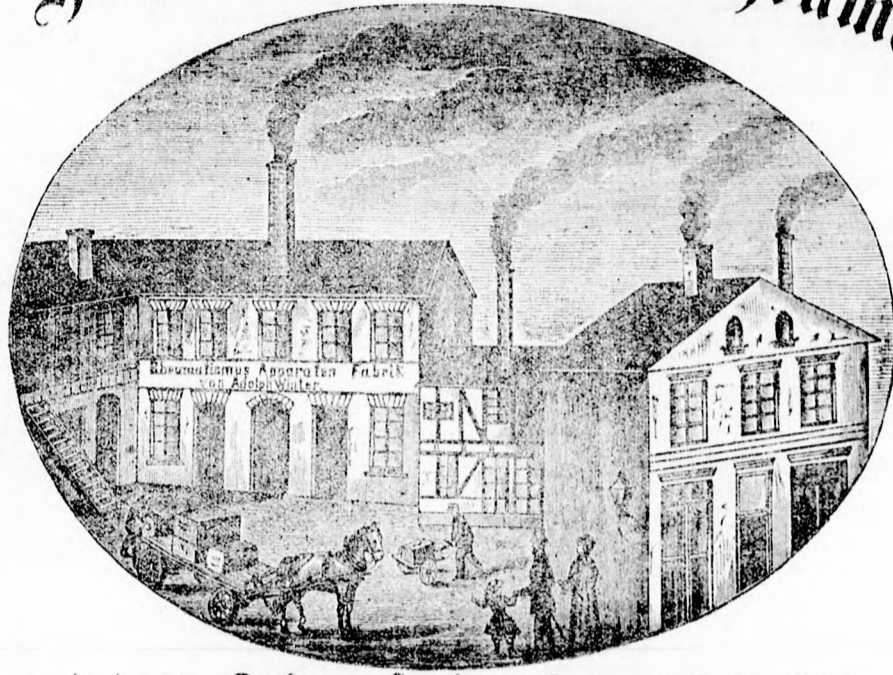


Meine Apparate sind durch Eintragung in das Muster-Register gesetzlich geschützt, mit untenstehender Schutzmarke versehen und von der Königl. Staatsbehörde in Stettin in der Gerichts Sitzung am 20. Mai 1884 auf ihre Stromstärke und Leistungsfähigkeit unter gerichtlich vereidigte Chemiker, Apotheker Dr. Papp in Stettin, sowie der Polizeiarzt Dr. Doghauer und der gerichtlich vereidigte Chemiker, Apotheker Schorer in Lübeck. — Die Stromstärke ergab sich einem Staatstelegraphen-Elemente gleich, und betrug der elektrische Strom mit dem Differentialgalvanometer mit asiatischer Nadel 72,5 Grad und bei einem eingeschalteten Widerstand von 10000 Siemens-Einheiten war sogar noch ein Ausschlag von 60 Grad. Ferner wurde die Leistungsfähigkeit meiner Apparate für die in meinem Prospekt angeführten Krankheiten als heilwirkend festgestellt und für bedeutend besser und heilwirkender als die Krämer- und Pulvermacher- und kann die Garantie keiner meiner Nachahmer dem Publikum bieten.

Patente angemeldet für Oestreich-Ungarn, Belgien, England und Frankreich; in Deutschland und Russland gegen Nachahmung gesetzlich geschützt.



# Sicherste Hilfe gegen Gicht, Rheumatismus



und deren Folgen, sowie auch gegen kalte Füße.

Meinen langjährigen Erfahrungen in den Militär-Cazarethen, sowie meiner Thätigkeit in den beiden letzten Feldzügen verdanke ich die Erfindung meiner neuen Gichtableitungsapparate, die ich durch meine unausgesetzten Bemühungen, sie zu verbessern, zu der gegenwärtigen Vollkommenheit gebracht habe. Ich habe jetzt die Genugthuung, daß sie überall als ein wirkliches Wunder angestammt werden. Es ist weltbekannt, daß die meisten Krankheiten aus dem Magen stammen. Durch Erkaltung und unregelmäßige Lebensweise leidet derselbe und so entstehen die sogenannten Flüsse, wie Gicht, Rheumatismus, rheumatische Kopfweiden, Zahnschmerzen, Nervenschwäche, Nervenleiden, Geschwülste, Schlaflosigkeit, Hämorrhoidalweiden, Schwerhörigkeit, Magenkrampf, Epilepsie, Krämpfe, kalte Gliedmaßen, Migraine, Weisheitszahn und ähnliche Leiden. Daß gegen diese Krankheiten ärztliche Hilfe vielfach vergebens versucht wird, ist eine bekannte Thatsache.

Für die großen Erfolge meiner Apparate in allen diesen Fällen sprechen die umstehenden Dankschreiben, die den allergeringsten Theil von den vielen Tausenden bilden, welche mir alljährlich zugesendet werden und welche ich bereitwillig Jedem, der sich dafür interessiert, zur Einsicht verleihe. Der Raum ist zu beengt, noch mehrere anzuführen zu können. Was heute alles auf dem Wege der Electricität erzielt wird, brauche ich wohl nicht erst zu sagen.

Ich habe 25000 Mark in Wertpapieren bei dem Notar Herrn Brunnemann, laut dessen untenstehender Bescheinigung, deponirt, mit der Anweisung, 10 000 Mark Demjenigen auszugeben, der den Nachweis führt, daß von diesen Dankschreiben auch nur eines gefälscht oder durch mein Ansehen ausgefertigt ist.

Meine Apparate in ihrer gegenwärtigen Vollendung habe ich mit zwei Kesseln und einer Vorrichtung zur Ableitung der Feuchtigkeit versehen, wodurch ein sofortiges angenehmes Ziehen mit eintretender Erwärmung schon unmittelbar nach dem Anlegen bewerkstelligt wird. Obwohl meine Apparate durch die neue Verbesserung um das Doppelte vergrößert sind, verkaufe ich meine Apparate zu den alten Preisen: 1 Stück für 3 fl., 2 Stück für 9 fl. und 3 Stück gebe ich für 15 fl. ab. Meine Fabrik ist derartig eingerichtet, daß ich jede Bestellung sofort ausführen kann.

Meine Apparate sind nicht nach dem Muster jener bekannten Marterwerkzeuge (sogenannte Elektrifiziermaschinen, Induktionsapparate u. s. w.) gebaut, mit denen die Kranken vor 20 Jahren, und hier und da sogar heute noch ihre Muskeln und Nerven ohne Sinn und Verstand auf's Grausamste erkrankten und dadurch schwächten; meine Apparate sind vielmehr Vorrichtungen, die die Electricität in einem ununterbrochen milden Strom in die Muskeln und Nerven des Körpers verbreiten und sie in den Stand setzen, ihre Funktionen in dem Haushalt des Lebens ordnungsmäßig wieder auszuüben. Der Apparat beschwert nicht beim Tragen, und ist derselbe daher ohne jede Verunsicherung anzuwenden. Für denjenigen, der meinen Apparat noch nicht gebraucht hat, gebe ich eine kurze Beschreibung. Derselbe ist wie eine Uhr, die fortwährend in Bewegung, d. h. wenn der Apparat am Körper angelegt wird, entströmt letzterem eine Wärme, die sich der Apparat aneignet. Sämmtliche Poren öffnen sich beim Anlegen des Apparates, und ist derselbe so konstruirt, daß er die ungesunden Ausdünstungen annimmt. Sobald der Apparat vom Körper entfernt und kalt wird, entleert er sich des angenehmen ungesunden Stoffes. — Kindern wird durch das Tragen meiner Apparate das Zahnen erleichtert; sie überleben diesen sehr schmerzhaften und mitunter lebensgefährlichen Prozeß, ohne daß die Eltern etwas Besondere davon wahrnehmen, und gedeihen auffallend. Aufsehends genesen Kranke und mit Heissen Befastete; die größten Schmerzen verschwinden meistens nach dem Anlegen.

Würde ich meine Erfindung dazu ausnutzen wollen, den Leidenden noch ihr Leides abzunehmen, so könnte ich den Apparat in mehrere Theile zerlegen, z. B. 1) in einen Klumpableitungswärmer, und 2) für kleine Kinder einen Zahnbalsbandableiter. Ich habe aber die große Heilkraft vereint und schaffe ein Apparat von mir sämtlichen Gliedern einer Familie, nach einander getragen, unendliches Heil; deswegen ist jeder Familie anzurathen, sich einen ächten, mit Schutzmarke versehenen Adolph Winter'schen Gichtableitungs-Apparat als Familienschatz anzulegen. Sie hüte sich aber vor dem Verleihen an fremde Personen, weil es nicht rathsam ist, das zu tragen, was fremde Personen an ihrem Leibe gehabt haben. Jedem Apparat lege ich eine Gebrauchs-Anweisung bei, die sorgfältig beobachtet werden muß. Bemerke jedoch noch, soll eine dauernde und schnelle Hilfe bei den schwer Leidenden eintreten, so sind zwei Apparate zu empfehlen, der eine des Nachts, der andere am Tage, damit die elektrische Kur nicht unterbrochen wird. Schwere Leiden sind Magenleiden, Schwerhörigkeit und Gicht. — Ich verweise nochmals auf das Lesen der umstehenden Dankschreiben, welche ich unter Tausenden herausgegriffen habe und woraus zu ersehen ist, daß meine Apparate vom höchsten bis zum niedrigsten Stande, sogar zu Nachbestellungen von über Hundert nach einer Gemeinde verlangt werden und ist dies wohl der beste Beweis für die Brauchbarkeit und Nützlichkeit meines Fabrikates.

Hier empfehlen wirklich früher Leidende, die durch meinen Apparat ihre Gesundheit wieder erhalten haben; sollte dennoch Mißtrauen bei Einigen herrschen, was ich keinem verdenke, so steht es Jedem frei, sich vorher bei einigen Ausstellern brieflich zu erkundigen. Sollte dies noch nicht genügen, so bin ich auch gerne bereit, zwei bis drei Atteste von Predigern, Lehrern, Gemeindevorstehern oder Bürgermeistern vorher einzuliefern, damit sich ein Jeder von der Richtigkeit selbst überzeugt. Bei vorheriger Einwendung, d. h. durch Postanweisung, übersende ich die Atteste mit Apparaten frankirt, bei Nachnahme unfrankirt.

Stettin, Oberwieß Nr. 73.

Adolph Winter, Fabrikbesitzer.

Anerkannt erster und alleiniger Erfinder der verbesserten Gicht-Apparate und der electropathischen Einlegesohlen.

**Bescheinigung.** Der Firma Adolph Winter zu Stettin becheinige ich hiermit, daß dieselbe bei mir Wertpapiere und sichere Hypotheken-Dokumente zur Gesamtsumme von 25,000 Mark deponirt hat. Die Firma Adolph Winter hat in ihrem Prospekt Demjenigen 10,000 Mark versprochen, der ihr in der Beschaffung der Dankschreiben oder Atteste eine Unrechtheit oder gar eine Fälschung nachweist. Zur Sicherheit für denjenigen der diesen Nachweis unternehmen will, ist die obige Hinterlegung geschahen. Die Richtigkeit der Sicherheit erfolgt meinerseits nur, nachdem dies acht Tage vorher im Reichsanzeiger bekannt gemacht ist.

Stettin, den 9. November 1882.

Carl Otto Wilhelm Brunnemann,

Königl. Notar im Bezirk des Oberlandes-Gerichts zu Stettin.

Es wird gebeten, die umseitige Empfehlung der electropathischen Einlegesohlen zu beachten.



Diese Sohlen wirken wohltuend auf den Körper, sobald sie getragen werden.

Von vielen Ärzten angewendet und empfohlen.

Auszug aus vielen tausenden Attesten und Dankschreiben.

Sie Personen, die an kalten Rücken leiden, empfinden die von mir noch seit kurzem erfundenen elektrischen Gürtelapparate...

Neutra in Ungarn, den 6. 4. 1883. Herr Adolph Winter, Stettin. Wollen mir gefälligst noch drei Stück Gürtelapparate per Nachnahme einlösen...

Orth in Nieder-Oesterreich, den 22. Juli 1883. Guter Wohlgeherer! Erleuchte freundlichst um Zulassung eines Apparates für ein 12-jähriges Mädchen...

Pattas in Griechenland, den 22. Oktober 1884. Verehrter Herr! Für 27 M. besam ich im vorigen Jahre 2 Paar Apparate und 2 Paar Einlegehosen...

Margarethen bei Ebene-Reichenau in Kärnten, den 10. Juni 1883. Guter Herr Winter! Indem ich von Ihren Gürtelapparaten schon 19 Stück erhalten habe...

Bochen in Siebenbürgen, den 18. November 1885. Wohlgeherer Herr Adolph Winter! Am 30. vorigen Monats erhielt ich von Ihnen einen Gürtelableitungsapparat...

Salvator bei Friesach i. Kärnten, den 20. April 1885. Herr Adolph Winter, Stettin. Ich halte es für meine Pflicht, Ihnen mitzutheilen, daß Ihre Gürtelapparate wirklich Wunder thun...

Rachau bei Radstadt in Salzburg, den 3. Februar 1884. Ich kann es nicht unterlassen, an Sie zu schreiben, indem ich schon 30 Stück Gürtelapparate erhalten habe...

Merchenstern in Böhmen, den 10. Mai 1883. Guter Herr Adolph Winter! Mit diesem erlaube ich Sie, sofort unter Postnachnahme für einen Freund mit einem Gürtelapparat zu senden...

Stein i. Ober-Oesterreich, den 14. März 1883. Im Namen meiner Frau bin ich beauftragt, Ihre vollste Zufriedenheit und aufrichtigsten Dank für die Wirkung Ihres Apparates auszusprechen...

St. Salvator bei Friesach in Kärnten, den 3. Juli 1884. Guter Wohlgeherer! Ich kann es nicht unterlassen, Ihnen meinen verbindlichsten Dank auszusprechen für die Heilung Ihrer Gürtelapparate...

St. Kathrein b. Weiz i. d. Steiermark, den 20. August 1885. Guter Wohlgeherer! Die unerhörte rasche Wirkung Ihrer weitberühmten Gürtelapparate hat sich an dem in nächster Nähe von mir wohnenden Herrn Georg Schwegler...

Triest, den 26. Februar 1885. Guter Wohlgeherer! Ich bitte mir noch zwei Gürtelapparate für eine Freundin zu schicken und 2 überfende ich Ihnen zur Reparatur...

Bruch in Böhmen, den 22. Januar 1886. Wohlgeherer Herr Winter! Mit vielen Dank habe ich Ihnen zu schreiben, daß die zwei Gürtelableitungsapparate, die ich vor 2 Monaten von Ihnen erhalten habe...

Stiefiern bei Schönberg in Nied.-Oesterreich, den 10. Juni 1883. Wohlgeherer Herr Adolph Winter! Ich erachte als meine Pflicht, Ihnen meinen verbindlichsten Dank abzusenden...

Wudenz in Verarberg, den 25. Januar 1885. Herr Adolph Winter. Ich erlaube Sie um 5 Stück Gürtelableitungs-Apparate, welche wie ich früher schon von Ihnen bezogen, welche sehr gute Hilfe gebracht haben...

Rachau bei Radstadt, Com. Salzburg, den 8. Februar 1887. Guter Herr Winter! Ich kann es nicht unterlassen, Ihnen für die nach hier gelandten 40 Stück Apparate im Namen Aller, die einen solchen besitzen, meinen herzlichsten Dank auszusprechen...

Sichtenbach bei Arbesbach, Nieder-Oesterreich, den 12. Februar 1887. Guter Herr Winter! Hiermit sage ich Ihnen meinen schönsten Dank für den mir vor zwei Jahren gesandten Rheumatismus-Apparat...

Pančevo, 9. Januar 1887. Herr Adolph Winter in Stettin. Ihre Kette hat wunderbar gewirkt; meine Gemahlin hat nach drei Wochen den ihr rheumatischen Schmerzen gänzlich verloren...

Pančevo (Ungarn), den 4. April 1886. Er. Wohlgeherer Herr Adolph Winter in Stettin. Der wirklich überragende Erfolg, welcher durch Anwendung Ihrer Gürtelapparate erzielt wurde, ist mir eine angenehme Überraschung...

Schwarzau im Gebirge in Nieder-Oesterr., den 19. 3. 1885. Guter Wohlgeherer bitte an meine Adresse wiederum unter Nachnahme 5 Gürtelableitungs-Apparate zu schicken...

Illersdorf bei Lejsky in Böhmen, den 18. 7. 1886. Guter Herr Winter! Ich fühle mich verpflichtet, Ihnen den wärmsten Dank auszusprechen für die große Wohlthat, welche mir durch Ihren Gürtelapparat zu Theil geworden ist...

Gotthelf Hartung, Aulitzer, Segen-Gottes-Schacht. Guter Wohlgeherer! Ich beglückwünsche Sie herzlich, daß Sie sich durch Ihre Gürtelableitungs-Apparate so viele Bekannte und einen für meine Frau unter Nachnahme senden...

Budapest, den 16. April 1885. Von einem wirklichen Freund habe ich zwei Ihrer elektrischen Ketten zum Gebrauch erhalten, und schon nach dreiwöchentlichem abwechselndem Tragen derselben, meinen rechten Arm damit curirt...

Arnsdorf, den 9. November 1886. Herr Adolph Winter Stettin. Im November 1881 bezog ich von Ihnen zwei Stück Gürtelableitungsapparate, welche sich bei meinem Gelenk-Rheumatismus insofern bisher als verlässlich bewiesen haben...

Kematen in Ungarn, den 4. September 1886. Guter Wohlgeherer! Vor langer Zeit ließ ich Ihre Apparate bringen und habe selbe auch sofort laut Ihrer Anweisung benützt, und mich aufrichtig gefreut, daß ich durch die Tragung dieses Apparates gänzlich geheilt wurde...

Wudenz in Verarberg, den 25. Januar 1885. Herr Adolph Winter. Ich erlaube Sie um 5 Stück Gürtelableitungs-Apparate, welche wie ich früher schon von Ihnen bezogen, welche sehr gute Hilfe gebracht haben...

Stiefiern bei Schönberg in Nied.-Oesterreich, den 10. Juni 1883. Wohlgeherer Herr Adolph Winter! Ich erachte als meine Pflicht, Ihnen meinen verbindlichsten Dank abzusenden...

Wudenz in Verarberg, den 25. Januar 1885. Herr Adolph Winter. Ich erlaube Sie um 5 Stück Gürtelableitungs-Apparate, welche wie ich früher schon von Ihnen bezogen, welche sehr gute Hilfe gebracht haben...

Stiefiern bei Schönberg in Nied.-Oesterreich, den 10. Juni 1883. Wohlgeherer Herr Adolph Winter! Ich erachte als meine Pflicht, Ihnen meinen verbindlichsten Dank abzusenden...

Wudenz in Verarberg, den 25. Januar 1885. Herr Adolph Winter. Ich erlaube Sie um 5 Stück Gürtelableitungs-Apparate, welche wie ich früher schon von Ihnen bezogen, welche sehr gute Hilfe gebracht haben...

Pamelin bei Buchenstein in Triest, den 16. März 1885. Guter Herr Adolph Winter! Der von Ihnen mir vor Jahren zugelandte Rheumatismus-Apparat hat sich bei mir sehr gut bewährt...

Dornbirn im Vorarlberg, den 23. September 1885. Herr Adolph Winter Stettin. Da ich schon früher gute Rheumatismus-Apparate von Ihnen hatte und alle guten Erfolge erzielt haben, erlaube ich Sie, mir wieder einen Apparat senden zu wollen...

Untersee No. 12 bei Göffern. Guter Herr Winter! Da Ihre Gürtelapparate in der hiesigen Gegend mit ausgezeichnetem Erfolge im Gebrauche stehen, so bitte ich, mir noch zwei solcher Apparate per Postnachnahme sobald als möglich zu senden...

Oberstrahlbach bei Zwettl in Nied.-Oesterr., den 10. Febr. 1884. Guter Wohlgeherer! Indem Ihre Gürtelapparate bei unseren Kranken vorzügliche Wirkungen hervorbringt, so bin ich wieder erinert worden...

Wien, den 30. November 1884. Guter Herr Ad. Winter! Im Namen meiner Frau soll ich Ihnen den aufrichtigsten Dank für die schnelle Hilfe aussprechen, die dieselbe durch Ihre Apparate erhalten...

Oberdörf an der Bala bei Böhmischkru in Nied.-Oesterr., den 23. September 1882. Guter Herr Winter! Ich kann nicht umhin, die von Ihnen bezogenen Gürtelapparate und diejenigen, welche sie nach Ihrem Preisfeste rechtmässig gebraucht haben...

Jernest in Siebenbürgen, den 22. März 1883. Guter Wohlgeherer! Vor einiger Zeit hatte ich Gelegenheit, die Wirkung eines von Ihnen gelieferten Gürtelapparates zu beobachten...

Witz. Weber, Direktor der Jernesther Papierfabrik. Frauendörf bei Kis-Karasz in Siebenbürgen, den 4. Februar 1883. Guter Herr Adolph Winter! Ihnen für die Zulassung Ihrer Apparate Namens der Leidenden den besten Dank auszusprechen, erlaube ich gleichzeitig um eine zweite Sendung von noch 12 Stück per Nachnahme für andere Leidende...

Althaming bei Neuhofen in Ober-Oesterr., den 8. März 1883. Wohlgeherer Herr Winter! Die Wirkungen Ihrer Gürtelapparate habe ich bei einer 64-jährigen Frau (voll Gürtel und Rheumatismus), welche Ihren Apparat seit 16 Tage trägt, angestaut...

St. Kathrein b. Weiz i. d. Steiermark, den 20. August 1885. Guter Wohlgeherer! Die unerhörte rasche Wirkung Ihrer weitberühmten Gürtelapparate hat sich an dem in nächster Nähe von mir wohnenden Herrn Georg Schwegler so schnell erweist...

Triest, den 26. Februar 1885. Guter Wohlgeherer! Ich bitte mir noch zwei Gürtelapparate für eine Freundin zu schicken und 2 überfende ich Ihnen zur Reparatur...

Bruch in Böhmen, den 22. Januar 1886. Wohlgeherer Herr Winter! Mit vielen Dank habe ich Ihnen zu schreiben, daß die zwei Gürtelableitungsapparate, die ich vor 2 Monaten von Ihnen erhalten habe...

Stiefiern bei Schönberg in Nied.-Oesterreich, den 10. Juni 1883. Wohlgeherer Herr Adolph Winter! Ich erachte als meine Pflicht, Ihnen meinen verbindlichsten Dank abzusenden...

Wudenz in Verarberg, den 25. Januar 1885. Herr Adolph Winter. Ich erlaube Sie um 5 Stück Gürtelableitungs-Apparate, welche wie ich früher schon von Ihnen bezogen, welche sehr gute Hilfe gebracht haben...

Stiefiern bei Schönberg in Nied.-Oesterreich, den 10. Juni 1883. Wohlgeherer Herr Adolph Winter! Ich erachte als meine Pflicht, Ihnen meinen verbindlichsten Dank abzusenden...

Pränumerationspreis Die „Verzava“ erscheint Sonntag und kostet in der Postsendung oder in's Haus: ganzjährig halbjährig vierteljährig Einzelne Nummern Man pränumeriert am besten mittelst Postanweisung der Administration der „Verzava“ Litterarische Beiträge können werden bis Freitag Mittag erbeten Anonyme Zuschriften sind Berücksichtigung zu werden nicht zuwidergekommen Unsere Adresse: Die „Verzava“ wird stets genau ausbezahlt

Nr. 48

Au unse Der „Verein in Sprache in Orsova“ nachstehenden Aufruf Geliebt Mit Sehnsucht e wir unseren Mitbürger unserem wichtigen G fund zu geben verm 15 jährigen Mühe, d Takt und ausbröckentl Der Verein zur V

Was und wie bi wird jeder wahrer Pat „Liebe die S weil Vaterterla drei von einan sind, und wer si geistern vermag, beiden Ersteren Unsere Stadt un als daß sie die erhalte vollständig zu verwirklic achten es daher für un Boden für die Verbre und Kultur durch geme begriffener und eifrige Mitbürger zu erjuchen, dieses schönen und lob wollen und sich um die Wirken zu schaaren, da umjo eher die Lösung wirken mögen. Auf den Schutz banend, hoffen wir, daß in kurzer Zeit verwirkli Orsova, am 30. 1

FEUI

Von K Helene, bleich, um Die ist von schwere Helene senft und f „O, daß mir doch „O wollte Gott mir Den Tag nicht zu „O fasscher Mann, Was hast Du doch Mein Herz ist todt, Jetzt scheint mir we In diese düstern W Wo Höllenschlangen „Der Tag bringt an Doch mir bringt es Die Sonne scheint un Und doch erstarrt in Der Tag ist mir die Die Nacht würgt m